

Heinrich Aukenthaler · Wolfgang Schröder (Hg.)



**DER** Konflikte und  
Lösungsansätze  
**WOLF IM**  
**VISIER**

*IM FOKUS*  
**Der Wolf in  
den Alpen**

**ATHESIA**

AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

Die Drucklegung dieses Buches wurde ermöglicht durch  
die Südtiroler Landesregierung / Abteilung Deutsche Kultur.

Heinrich Aukenthaler · Wolfgang Schröder (Hg.)

DER Konflikte und  
Lösungsansätze  
WOLF IM  
VISIER

*IM FOKUS  
Der Wolf in  
den Alpen*

# INHALT

ZUM GELEIT .....	13
Heinrich Aukenthaler	

WÖLFE IN DEN ALPEN DAMALS UND HEUTE .....	14
--	----

1) Wie viele Wölfe gibt es aktuell im Alpenraum und in Europa? .....	16
Christine Miller	
2) Woher stammen die Wölfe in den Alpen?.....	22
Wolfgang Schröder	
3) Gibt es eine alpine Wolfspopulation? .....	25
Sven Herzog	
4) Wo haben Wölfe im 19. und 20. Jahrhundert überlebt und warum?.....	28
Christine Miller	
5) Wie ist die Lage im Trentino mit 29 Rudeln? .....	33
Wolfgang Schröder	
6) Wie wurden die Wölfe verfolgt? .....	36
Heinrich Aukenthaler	

BIOLOGIE UND VERHALTEN .....	40
------------------------------	----

7) Was macht einen Wolf zum Wolf?.....	42
Aldin Selimovic (FIWI)	
8) Wo leben Wölfe? .....	45
Klaus Hackländer	
9) Warum breiten sich Wölfe so rasch aus? .....	46
Wolfgang Schröder	
10) Ist Abschuss durch Verordnung eine Lösung? .....	49
Wolfgang Schröder	

11]	Was und wie viel fressen Wölfe? .....	51
	Sven Herzog	
12]	Sind Wölfe Nachttiere oder auch tagsüber unterwegs? .....	54
	Hans Dieter Pfannenstiel	
13]	Wie jagen Wölfe? .....	56
	Hans Dieter Pfannenstiel	
14]	Wie ist ein Wolfsrudel aufgebaut? .....	59
	Aldin Selimovic (FIWI)	
15]	Welche Vorteile bringt das Leben in Rudeln? .....	64
	Hans Dieter Pfannenstiel	
16]	Werden Wölfe auch in den bayerischen Alpen Rudel gründen? .....	67
	Wolfgang Schröder	
17]	Wie viele Welpen wirft eine Wölfin pro Wurf? .....	70
	Hans Dieter Pfannenstiel	
18]	Wie lern- und anpassungsfähig sind Wölfe? .....	71
	Christine Miller	
19]	Welche Verhaltensmuster sind typisch für den Wolf? .....	75
	Christine Miller	
20]	Wie sind Wölfe an den alpinen Lebensraum angepasst? .....	80
	Aldin Selimovic (FIWI)	
21]	Gibt es auch für Wölfe eine Risikolandschaft (Landscape of fear)? .....	82
	Christine Miller	
22]	Gibt es Regulationsmechanismen für Wolfspopulationen? .....	90
	Christine Miller	

WOLF UND MENSCH – ZWISCHEN	
FASZINATION UND ANGST ..... 94	
23)	Wie kam der Wolf auf den Hund? ..... 96 Wolfgang Schröder
24)	Was passiert, wenn Wolf und Hund aufeinandertreffen? ..... 99 Christine Miller
25)	Können sich Wolf und Hund paaren? ..... 103 Luigi Boitani
26)	Wie gefährlich sind Wölfe für den Menschen? ..... 107 Sven Herzog
27)	Sollen Wölfe scheu sein? ..... 110 Wolfgang Schröder
28)	Ist ein Wolf, der in vom Menschen dominierten Landschaften lebt, ein Problem? ..... 114 John Linnell
29)	Wie sollte man auf eine Wolfsbegegnung reagieren? ..... 116 John Linnell
30)	Ist eine Koexistenz von Wolf und Mensch möglich? ..... 118 Wolfgang Schröder
31)	Sind Wölfe von Natur aus scheu? ..... 121 Wolfgang Schröder

WÖLFE IN DER	
KULTURLANDSCHAFT ..... 124	
32)	Wölfe in der Kulturlandschaft: Welche Probleme gibt es? ..... 126 Klaus Hackländer
33)	Wölfe und Weidetierhaltung: kann das funktionieren? .... 128 Klaus Hackländer

- 34) Wie könnte sich die Rückkehr des Wolfes auf die Almwirtschaft auswirken? ..... 130  
*Matthias Gauly*
- 35) Welchen Wert haben Almen für den Naturschutz? ..... 133  
*Leo Hilpold*
- 36) Welchen Einfluss hat der Wolf auf die Biodiversität der Alpen? ..... 136  
*Marcel Züger*
- 37) Was bedeutet die Almbewirtschaftung für die Nutztiere aus tierärztlicher Sicht? ..... 140  
*Helmuth Gufler*
- 38) Was würde die Auflassung einer Almbewirtschaftung für Umwelt, Tourismus und das Land bedeuten? ..... 144  
*Matthias Gauly*
- 39) Können Schäden an Nutztieren durch eine Bejagung der Wölfe reduziert werden? ..... 146  
*Hans Dieter Pfannenstiel*
- 40) Wolf und Weidewirtschaft in Südtirol, welche Probleme ergeben sich für die Tierhalter, wie lauten ihre Sorgen? ..... 149  
*Anton Staudacher*
- 41) Welche Folgen befürchten die Bergbauern durch das Ausbreiten der Wölfe für die Almwirtschaft? ..... 152  
*Alberich Hofer*
- 42) Welche Probleme zeichnen sich im landwirtschaftlich genutzten Gebiet Italiens ab, gibt es Lösungsansätze? .... 156  
*Franco Perco*
- 43) Wie viel kostet der Wolf? ..... 160  
*Christine Miller*

## HERDENSCHUTZ IM ALPENRAUM ..... 170

- 44) Sind wirksame Herdenschutzmaßnahmen in den Alpen flächendeckend möglich? ..... 172  
*Daniel Mettler*
- 45) Zäune: Welche Auswirkungen haben sie auf Wildtiere? ..... 174  
*Christine Miller*
- 46) Wie soll man sich bei einer Begegnung mit einem Herdenschutzhund verhalten? ..... 178  
*Daniel Mettler*
- 47) Wie viel kostet ein Herdenschutzhund und wie viele braucht man? ..... 181  
*Daniel Mettler*
- 48) Was muss bei der Anschaffung und Haltung von Herdenschutzhunden beachtet werden? ..... 183  
*Daniel Mettler*
- 49) Kein vernünftiger Herdenschutz ohne Verteidigungsabschüsse? ..... 186  
*Christine Miller*
- 50) Wie effektiv ist der Herdenschutz? ..... 192  
*Marcel Züger*

## WOLF UND TOURISMUS ..... 196

- 51) Wolf und Bergtourismus ..... 198  
*Ulrike Pröbstl-Haider*
- 52) Wirkt sich der Wolf auf die Berglandschaft aus? ..... 203  
*Klaus Hackländer*
- 53) Herdenschutz und Tourismus: Wo gibt es Schwierigkeiten? ..... 205  
*Daniel Mettler*
- 54) Welche Erfahrungen hat man mit Herdenschutzhunden und Tourismus gemacht? ..... 207  
*Daniel Mettler*
- 55) Wie wichtig sind frei begehbare Wanderwege? ..... 209  
*Daniel Mettler*

# DER WOLF, DAS WILD UND DIE JAGD .....

56)	Was frisst der Wolf lieber, Wild- oder Nutztiere? .....	212
	<i>Klaus Hackländer</i>	
57)	Wie wirkt sich die Anwesenheit des Wolfes auf das Verhalten von Wildtieren aus? .....	214
	<i>Sandro Brugnoti</i>	
58)	Können Wölfe Wildbestände regulieren? .....	219
	<i>Friedrich Reimoser</i>	
59)	Wolf und Rotwild: Wie spielt das zusammen? .....	222
	<i>Klaus Hackländer</i>	
60)	Wer stresst das Wild mehr, Wolf oder Mensch?.....	224
	<i>Klaus Hackländer</i>	
61)	Erfordert die Präsenz des Wolfes eine Änderung des Jagdmanagements im betreffenden Gebiet? .....	226
	<i>Friedrich Reimoser</i>	
62)	Nehmen Wildschäden bei Wolfsvorkommen zu? Oder können Wölfe Wildschäden verhindern? .....	229
	<i>Friedrich Reimoser</i>	
63)	Sind Wölfe eine Gefahr für Jagdhunde?.....	232
	<i>Hans Dieter Pfannenstiel</i>	
64)	Woran erkennt man die Anwesenheit von Wölfen?.....	234
	<i>Hans Dieter Pfannenstiel</i>	
65)	Wie schaut ein vom Wolf erzeugtes Rissbild aus? .....	237
	<i>Aldin Selimovic (FIWI)</i>	
66)	Welche Methoden zum Monitoring von Wölfen gibt es, welche werden umgesetzt? .....	240
	<i>Aldin Selimovic (FIWI)</i>	
67)	Können bei Wolfrissverdacht Wildkameras helfen?.....	242
	<i>Armin Deutz</i>	
68)	Kann man an der Losung erkennen, ob sie von einem Wolf ist? .....	245
	<i>Aldin Selimovic (FIWI)</i>	
69)	Wie fängt man Wölfe? .....	247
	<i>Wolfgang Schröder</i>	
70)	Wer wildert Wölfe?.....	250
	<i>Wolfgang Schröder</i>	

MANAGEMENT UND RECHT .....	252
71) Ist der Wolf eine gefährdete Art? .....	254
Klaus Hackländer	
72) Wie ist der Schutz des Wolfes in der EU geregelt? .....	257
Benedikt Terzer	
73) Unter welchen Voraussetzungen dürfen Wölfe erlegt werden?.....	261
Walter Obwexer	
74) Wie kann der Schutzstatus des Wolfes geändert werden? .....	264
Walter Obwexer	
75) Was ist unter einem „günstigen Erhaltungszustand“ zu verstehen? .....	266
Klaus Hackländer	
76) Welche Probleme erzeugen Hybriden und dürfen sie entnommen werden? .....	269
Roland Norer	
77) Was versteht man unter Wolfsmanagement? .....	272
Sven Herzog	
78) Wie sieht das Wolfsmanagement in Italien aus?.....	275
Benedikt Terzer	
79) Wie sieht das Wolfsmanagement in Deutschland aus? ....	278
Sven Herzog	
80) Wie sieht das Wolfsmanagement in der Schweiz aus?.....	281
Roland Norer	
81) Wie sieht das Wolfsmanagement in Frankreich aus? .....	284
Sven Herzog	
82) Wie sieht das Wolfsmanagement in Österreich aus? .....	286
Klaus Hackländer	
83) Was sind Weideschutzgebiete und welche Rolle können sie für die Almwirtschaft spielen? .....	290
Roland Norer	

## DER GUTE/BÖSE WOLF..... 294

84) Warum wecken Wölfe ambivalente Gefühle? ..... 296  
*Markus Maling*

85) Wie sieht der Mensch den Wolf? ..... 300  
*Wolfgang Schröder*

86) Warum stehen sich die Ansichten über den Wolf oft  
so radikal gegenüber? ..... 304  
*Ettore Zanon*

87) Das Märchen vom bösen Wolf ..... 308  
*Heinrich Aukenthaler*

## WOLF UND WILDKRANKHEITEN ..... 312

88) An welchen Krankheiten können Wölfe leiden?..... 314  
*Aldin Selimovic (FIWI)*

89) Gibt es Zoonosen, die der Wolf verbreiten kann? ..... 317  
*Aldin Selimovic (FIWI)*

90) Können Wölfe an Staupe erkranken?..... 319  
*Armin Deutz*

91) Kann der Wolf auch den Fuchs- oder Hundebandwurm  
ausscheiden?..... 323  
*Armin Deutz*

92) Wodurch sterben Wölfe? ..... 328  
*Wolfgang Schröder*

93) Was ist die „Wolfskrankheit“ des Menschen? ..... 330  
*Armin Deutz*

Gibt es eine Lösung der Konflikte? ..... 334  
*Wolfgang Schröder*

## BIOGRAFIEN ..... 338

## LITERATUR ..... 344

ZUM GELEIT



## Heinrich Aukenthaler

// Wölfe ziehen wieder in vielen Ländern ihre Fährte. Gerade sind sie dabei, den Alpenraum neu zu erobern. Ein Wandel in der Einstellung zu diesem Raubtier, gefolgt von besserem gesetzlichen Schutz, hat die Ausbreitung zugelassen, ausgehend von den verbliebenen Restvorkommen in Europa. Wölfe erobern geeigneten Lebensraum rascher als Luchs und Braunbär, die anderen Großraubtiere. Schon bald tauchten Wölfe in Gebieten auf, die schon lange wolfsfrei waren. Zunächst waren es junge männliche Wölfe, die aus ihrem elterlichen Territorium abwanderten.

Viele Menschen freuen sich über die Rückkehr des Wolfs, in Zeiten des allgemeinen Artenverlustes. Für sie ist die Wiederkehr des einst Verfeimten eine Erfolgsgeschichte. Doch es zeigte sich rasch: Der Wolf frisst Beute, die für ihn leicht zu fangen und zu töten ist – vor allem Schafe, Ziegen, Ponys und Kälber. Das führt zu einer heftigen Ablehnung des Wolfs bei den betroffenen Tierhaltern. Sie haben eine Bindung an ihre Tiere, tragen den wirtschaftlichen Schaden und sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder. Die tiefe Kluft in der Einstellung zum Wolf spaltet die Menschen in Stadt und Land in Europa, wie Studien zeigen.

Das Interesse am Wolf ist jedenfalls groß, bei Betroffenen wie bei Wolfsfreunden. Fragen über den richtigen Umgang mit dem Wolf, über Herdenschutz oder Sicherheit, die Möglichkeit einer Koexistenz stehen im Raum. Auf viele Fragen gibt es keine einfache Antwort.

Dieses Buch widmet sich dem Problembereich „Wolf“ mit rund 90 Fragen, zu deren Beantwortung Fachleute der Wildbiologie und des Wildtiermanagements, aus Italien, Österreich, Deutschland, der Schweiz und Norwegen gebeten wurden. Zu Wort kommen auch Weidetierhalter, Tierärzte und Rechtsexperten.

Wenn sich am Ende der Lektüre das Bild zum Wolf rundet, dann ist ein Ziel dieses Buches erreicht: ein möglichst umfassendes Bild vom Wolf im Alpenraum und darüber hinaus zu vermitteln. //

WÖLFE IN  
DEN ALPEN  
DAMALS  
UND HEUTE



# 1 WIE VIELE WÖLFE GIBT ES AKTUELL IM ALPENRAUM UND IN EUROPA?

## **Christine Miller**

// Die Antwort auf diese Frage ist immer falsch. Wölfe sind einer in einem Land erfassten Statistik stets einen Schritt, das heißt, eine Fortpflanzungs- und Ausbreitungsrunde voraus. Denn der Biologie des Wolfes sind die derzeitigen Regeln des Wolfsmonitorings nicht gewachsen. Wölfe sind nach wie vor das am weitesten verbreitete Landsäugetier. Der Grauwolf (*Canis lupus*) kommt von der Westspitze Alaskas bis zur Ostküste Sibiriens auf der gesamten Nordhalbkugel vor und stößt im Süden bis weit in den Mittleren Osten. Da ein Wolfspaar im Durchschnitt etwa sechs Welpen (eins bis zehn sind möglich) pro Jahr großzieht, können etablierte Populationen mit einer Rate von etwa 20 Prozent pro Jahr wachsen. Ein- bis vierjährige Wölfe beiderlei Geschlechts wandern von ihrem Geburtsort weg, wobei Entfernungen bis zu 1000 Kilometer belegt sind. Entsprechend hoch sind die jährlichen Zuwachsraten auch in den europäischen Vorkommen.

Die nach wie vor ungebremste Dynamik der Wolfspopulationen Europas, die weiten Wanderbewegungen, die die einzelnen nationalen Vorkommen miteinander vernetzen, und die strikt nationalen Monitoringprogramme, die manchmal zu unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichen, manchmal wechselnden Methoden „ihren“ nationalen Wolfsbestand erfassen, machen es schwer, einen tages- oder gar jahresaktuellen Wolfsbestand in einem Land, im Alpenraum oder in Europa zu dokumentieren.



*Nirgends sonst auf der Welt kann man wilde Wölfe so gut beobachten:  
Wolfsfreunde im Lamar Valley, Yellowstone Nationalpark.*

↘ Bildquelle: National Park Service

diesem „Pubertier“ keine nachhaltige Wirkung. Schließlich schoss ihm ein Ranger eine Gummikugel auf das Hinterteil. Die Begleitmusik dazu lieferte ein mit einer Flinte nachgeschossener Knallkörper, der hinter dem davonstürmenden Halbstarcken explodierte. Der schwarze Wolf erschien dort nie wieder.

Die Erfahrungen im Yellowstone zeigen, dass Vergrämungen dort wirken: In über 100 Fällen haben Wölfe ihr Verhalten geändert. Nur wenige Wölfe mussten geschossen werden.

In Mitteleuropa ist die Lage eine andere. Alle Wölfe bewegen sich in vom Menschen genutzter Landschaft, in einer Kulturlandschaft, auch in den Alpen. Es gibt mehr Menschen, mehr Siedlungen, mehr Straßen – und es gibt Nutztiere. Inzwischen kommt es vor, dass Wölfe mit dem Handy vom Auto aus gefilmt werden, wenn sie an Häusern entlanglaufen oder wie sie im Einkaufszentrum den Weg hinaus suchen. Meist sind das abwandernde Jungtiere,

auf der Suche nach einem eigenen Gebiet und für den Menschen ungefährlich.

Aufmerksamkeit fordern die sogenannten „auffälligen“ Wölfe (*bold wolves*), nämlich jene, die wenig scheu sind und sich wiederholt auf unter 30 Metern Menschen nähern. Diese Wölfe haben einen Lernprozess mit positiven Erfahrungen hinter sich, in dem Menschen eine Quelle von Nahrung waren. Für den Umgang mit solchen auffälligen Wölfen gibt es ein klares Protokoll von Maßnahmen, das als *ultima ratio* zur Entfernung solcher Wölfe rät (*The Management of Bold Wolves – LCIE, 2019*).

### **DIE WIRKSAMSTE METHODE DAZU IST DER DURCHDACHTE ABSCHUSS VON WÖLFEN, UM WOLFSVERHALTEN GEZIELT ZU STEUERN.**

Eine Studie aus Frankreich zeigt 3280 Fälle, in denen Wölfe und Menschen in den letzten 30 Jahren auf unter 50 Metern zusammentrafen. Die Häufigkeit des Aufeinandertreffens nahm mit steigendem Wolfsbestand zu. Die normale Reaktion der Wölfe war stets Flucht und Rückzug, doch zeigte sich in jüngsten Jahren eine größere Gelassenheit und ein verhaltener Rückzug von Wölfen. Achtmal zeigten Wölfe aggressives Verhalten. Zu Angriffen auf Menschen kam es nicht.

Eines ist klar: Wo immer eine größere Zahl von Menschen und Wölfen zusammen sind, gibt es triftige Gründe, das Verhalten auf beiden Seiten zu regeln.

In den Alpen sind stets Nutztiere im Spiel, oft leichte Beute wie Schafe, Ziegen, Kälber und Ponys. Hier geht es nicht nur um Fragen der menschlichen Sicherheit, sondern um Schadensvermeidung, um Herdenschutz. Wir leben hier derzeit mit einem Widerspruch, mit einem Paradoxon. Wir wissen inzwischen, dass Herdenschutz ein Wettrüsten ist zwischen dem Schutz der Herde und der Raffi-

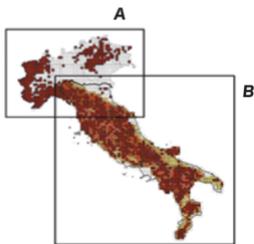
nesse der Wölfe: Zaunbau, Behirtung, Herdenschutzhunde auf der einen Seite und die Wölfe auf der anderen, die die Herdenschutzmaßnahmen zu überwinden trachten.

Die gegenwärtige Rechtslage verhindert es, auf das Verhalten der Wölfe Einfluss zu nehmen, um sie von den Nutztieren und den Einrichtungen des Menschen fernzuhalten. Dazu müssten Wölfe auf die richtige Weise scheu gehalten werden. Die wirksamste Methode dazu ist der Abschuss; nicht die Entnahme einzelner problematischer Wölfe und nicht die Jagd generell, sondern der durchdachte Abschuss von Wölfen, um Wolfsverhalten gezielt zu steuern. Dafür gibt es kein Patentrezept, regional angepasste Lösungen fallen einem nicht in den Schoß. Sie auszuarbeiten, sind wichtige Aufgaben eines pro-aktiven Wolfsmanagements.

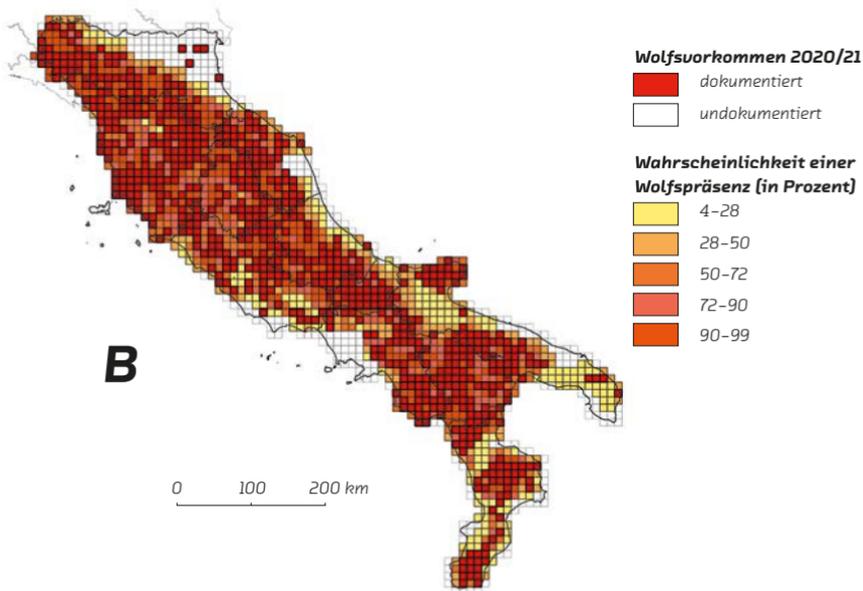
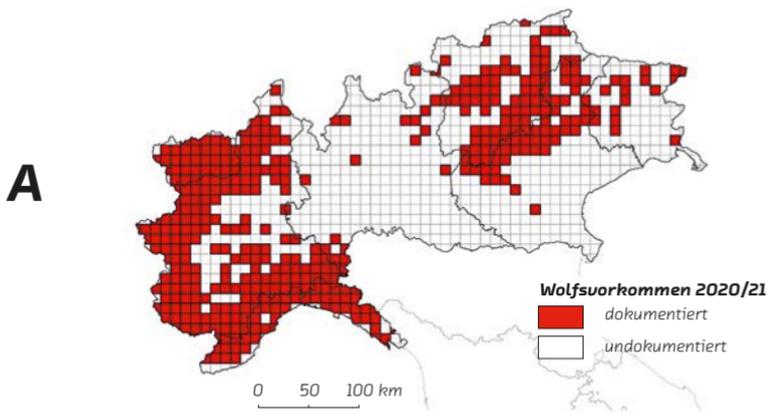
Das einseitige Wettrüsten im Herdenschutz heute, unter Ausklammerung des Wolfsverhaltens, gleicht einem Tennismatch, in dem einem Spieler die gute Schlaghand auf den Rücken gebunden ist. //

↳ Foto: Hans-Dieter Pfannenstiel





Die Wolfsverbreitung in Italien: Die Karte stützt sich auf die Daten des ersten nationalen Wolfsmonitorings 2021/22. Auf italienischem Staatsgebiet gibt es schätzungsweise 3300 Wölfe, davon entfallen ca. 950 auf die Alpenregionen von Ligurien, Piemont, Aostatal, Lombardei, Trentino-Südtirol, Venetien und Friaul-Julisch-Venetien. ↘ Karte: LIFE WolfAlps EU – ISPRA



# WIE VIEL KOSTET DER WOLF?

## **Christine Miller**

// In einem dicht besiedelten Land mit einer intensiven Kulturlandschaft kann es Wildtiere nicht zum Nulltarif geben. Alle wild lebenden Tierarten müssen sich den Platz mit uns und unserem Anspruch auf die begrenzte Fläche teilen. Viele wilde Mitbewohner haben bereits die Waffen gestreckt und sind ausgestorben, ein großer Teil ist im Bestand gefährdet. Die Bemühungen um den Erhalt der Artenvielfalt und die Verringerung von Konflikten verlangen von Staaten einen sinnvollen Einsatz von Personal und Mitteln und Investitionen in Naturschutz und die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung. Eine Schlüsselstellung für den Schutz und ein zielgerichtetes Management von Wildtieren nimmt das Monitoring von Arten ein sowie gegebenenfalls Ausgleichs- und Entschädigungszahlungen für mögliche ökonomische Schäden. Über die Höhe der Ausgaben für Wildtiere, von Grasfrosch und Ödlandschrecke, Kiebitz und Rotmilan bis zu Fischotter, Rothirsch und Wildschwein wird intensiv gesamtgesellschaftlich diskutiert und vor allem im Bereich Naturschutz auch um eine ausreichende Finanzierung von Naturschutzausgaben gerungen. Der Wolf, der sich seit den 1990er-Jahren in seinem ehemaligen Verbreitungsgebiet wieder ausbreitet, ist in dieser Diskussion zu einem „Game-Changer“ geworden, der die Spielregeln vor allem in Mitteleuropa grundsätzlich verändert.

### **Wolf und Weidewirtschaft**

Konflikte mit großen Beutegreifern treten weltweit auf. In Europa betrifft der Wolf augenfällig eine landwirtschaftliche Nutzungsform, die heute nur mehr einen kleinen Anteil an der Agrarwirtschaft der EU hat – die Weidehaltung von mittelgroßen und großen Wiederkäuern. Das Konfliktpotential wird je nach Nutztierart und Haltungsfom unterschiedlich eingeschätzt. Ausgewachsene Großperde und Rinder gelten als relativ wehrhaft und damit als wenig durch Wolfsangriffe gefährdet, vor allem bei einem Weidegang



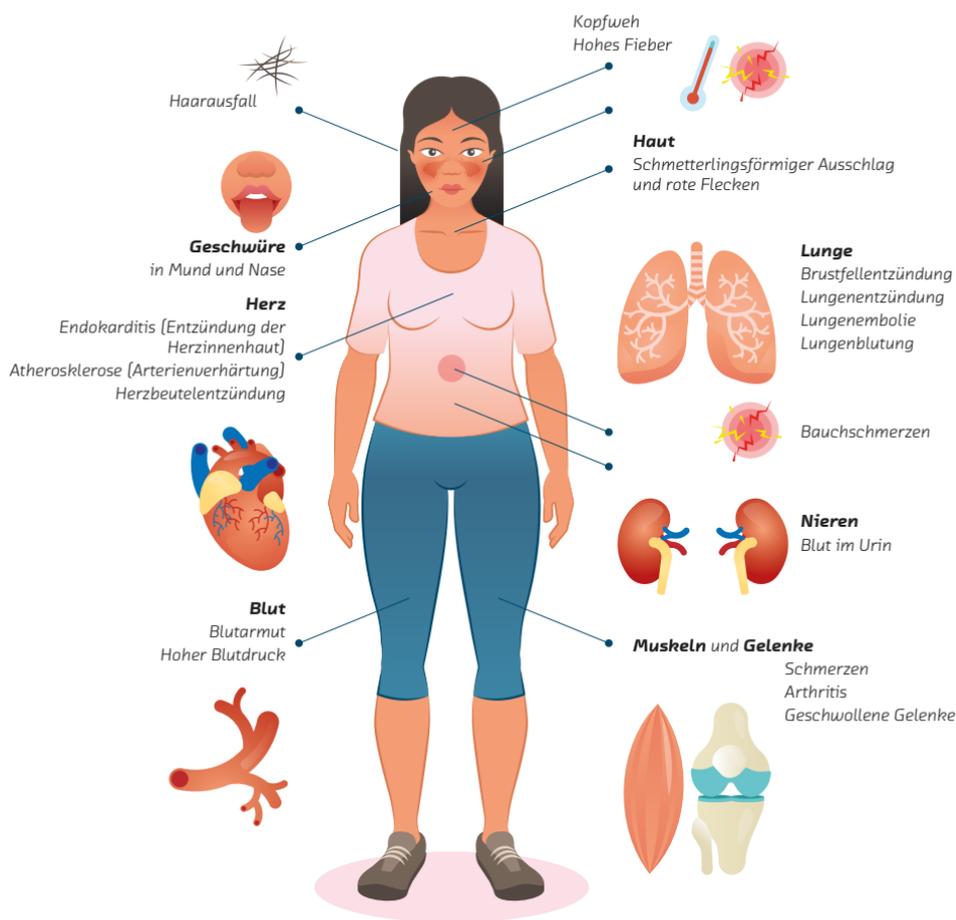
↘ Foto: AGRIDEA

**FÜR MENSCHEN STELLEN DIE HERDEN-  
SCHUTZHUNDE, VORAUSGESETZT MAN  
HÄLT SICH AN BESTIMMTE VERHALTENS-  
REGELN, KAUM EINE GEFAHR DAR.**

Sie den Hunden Zeit, die Situation einschätzen zu können. Halten Sie Distanz zur Herde. Mit Stöcken lassen sich Hunde bei Bedarf auf Abstand halten, indem sie schräg gegen unten in Richtung Hunde ausgestreckt werden. Ein Bedrohen der Hunde durch erhobene Stöcke, Herumfuchteln und Anschreien wird diese hingegen provozieren. Haben die Hunde Ihre Anwesenheit akzeptiert und hören auf zu bellen, setzen Sie Ihren Weg gemächlich fort. Unbedarfte Reaktionen, insbesondere das Erzwingen des Durchgangs durch die Herde trotz eindeutiger Warnsignale der Herdenschutzhunde, können im schlimmsten Fall zu einem Zuschnappen seitens der Hunde führen.

3. Beruhigen sich die Herdenschutzhunde nicht, obwohl Sie ruhig abwarten, so ziehen Sie sich auf eine größere Distanz zur Herde zurück. Fühlen Sie sich dabei von einem Hund bedrängt, vermeiden Sie Augenkontakt und bleiben aber dem Hund zugewandt – ziehen Sie sich langsam, notfalls rückwärtsgehend oder die Wanderstöcke nach sich ziehend, zurück. Sind Sie weit genug von der Herde weg, werden die Hunde Sie unbehelligt ziehen lassen. Umgehen Sie die Herde weiträumig oder kehren Sie um.
4. Fremde Hunde erregen bei Herdenschutzhunden ein verstärktes Abwehrverhalten. Bei Wanderungen in Regionen mit geschützten Herden wird vom Mitführen von Begleithunden abgeraten. Wenn Sie aber trotzdem mit Ihrem eigenen Hund unverhofft an eine geschützte Herde gelangen, nehmen Sie diesen an die Leine. Versuchen Sie nie, mit Ihrem Hund eine geschützte Herde zu durchqueren, sondern umgehen Sie diese weiträumig. Im Zweifelsfalle kehren Sie um. Hunde sollten auch nie in die Arme genommen und mitgetragen werden, sonst können sich gravierende Bissvorfälle ereignen. //

schleichend, was eine frühzeitige Diagnose erschwert. Zwischen den Erkrankungsschüben gibt es immer wieder symptomfreie Zeiten, die mehrere Monate oder sogar Jahre dauern können. In den symptomfreien Intervallen werden die Organschäden aber nicht vollkommen ausgeheilt, der Krankheitsverlauf ist also insgesamt fortschreitend. //



### Symptome der sogenannten „Wolfskrankheit“ beim Menschen

↳ Grafik: VectorMine – stock.adobe.com

# GIBT ES EINE LÖSUNG DER KONFLIKTE?

## **Wolfgang Schröder**

// Die Integration des Wolfs in eine vom Menschen besiedelte Landschaft ist eine Quadratur des Kreises. Das gilt für den Alpenraum im Besonderen. Der Weg der Konfliktlösung ist noch weit und steinig. Es wird noch große soziale Spannungen geben und so manchen gewilderten Wolf.

Wölfe in den Alpenländern unterliegen einer Dynamik, die anfangs gespeist wurde durch Zuwanderungen aus dem Restvorkommen in Italien, von Wölfen, die vom Balkan heraufkamen und von jenen, die von der großen Tieflandpopulation in Nord-Mittel-Europa nach Süden gedriftet sind. Heute wird die Entwicklung des alpinen Wolfsbestands durch Geburten in den Rudeln im Alpenraum selbst getrieben. Wolfsrudel leben heute in Frankreich, Italien, der Schweiz; in den österreichischen und deutschen Alpen haben Wölfe noch keine Rudel gegründet.

Die Wölfe im Alpenraum trafen auf eine Weidewirtschaft und Haltung von Nutztieren, die sich viele Jahre in raubtierfreiem Raum entfaltet hatte. Traditionelle Formen der Schadensabwehr gab es nicht mehr. Es war daher nicht verwunderlich, dass bereits die ersten Rückkehrer Schafe und Ziegen rissen, gelegentlich auch Rinder und Pferde.

Der erhebliche Konflikt heute liegt nicht in dem Faktum, dass Wölfe Nutztiere reißen, sondern im Aufeinanderprallen der Interessengruppen. Die überwiegende – städtische – Mehrheit befürwortet die Rückkehr der Wölfe. Demgegenüber steht die Bevölkerung im ländlichen Raum, wo auch die Wölfe leben, Schäden verursachen und Ängste auslösen. Die Konfliktparteien sind oft unversöhnlich, weil einerseits Betroffene und ihre Organisationen Wölfe grundsätzlich ablehnen, andererseits Befürworter oft naiv und realitätsfern meinen, die Dinge regeln sich von selbst.

Der Konflikt hat auch eine kulturelle Dimension. Die Almwirtschaft mit Schafen und Ziegen erfolgt in manchen Ländern im Freizeit- oder Nebenerwerb, tierzüchterisch aber auf hohem Niveau; die Züchter haben eine besondere Bindung an ihre Ziegen und Schafe.

Kommt der Wolf, werden viele dieser Schaf- und Ziegenhalter aufgeben, Traditionen gehen verloren. Durch den Wegfall der Weide verbuschen Almgebiete; landschaftlich und ökologisch kostbare offene und halb offene Weidelandschaften verschwinden.

**DER ERHEBLICHE KONFLIKT HEUTE  
LIEGT NICHT IN DEM FAKTUM, DASS  
WÖLFE NUTZTIERE REISSEN, SONDERN  
IM AUFEINANDERPRALLEN DER  
INTERESSEGRUPPEN.**

Eine weitere Konfliktdimension sind Fragen der Sicherheit. Angriffe auf Menschen durch Wölfe sind zwar sehr selten, seltener als bei Braunbären, doch das Verhalten der Wölfe ändert sich. Sie nähern sich öfter Gehöften, Siedlungen und Menschen. Wölfe töteten im Jänner 2022 im Trentino den Hund eines Wanderers und versetzten in der Schweiz eine Hirtin auf der Alm in Angst. Mit steigendem Wolfsbestand nehmen solche Konfrontationen zu.

In der Schadensprävention gibt es positive Entwicklungen wie den technischen Herdenschutz und den Einsatz von Herdenschutzhunden. Hierzu hat AGRIDEA in der Schweiz Pionierarbeit geleistet. Bei aller finanziellen und organisatorischen Unterstützung des Herdenschutzes ist im Gebirge trotzdem kein vollständiger Schutz der Weidetiere zu erreichen.

Gut organisiert in den Alpenländern ist heute die Rissbegutachtung durch eigens geschulte Menschen. Auf bemerkenswert hohem Niveau läuft heute auch ein Monitoring, das die Herkunft, Bestandsentwicklung und Ausbreitung der Wölfe im Alpenraum aufzeigt.

Ein Hindernis auf dem Weg zu einem effektiven Umgang mit dem Raubtier Wolf ist die Rechtslage in den EU-Ländern. Der Wolf gilt in der Mehrheit der EU-Staaten als streng geschützte Art nach der FFH-Richtlinie (Anhang IV). Zum Zeitpunkt der Erstellung der Richtlinie waren Wölfe höchst selten, den Ländern erschien die höchste Schutzkategorie angebracht. Heute stehen wir vor einem Zauberlehrlingseffekt: Die ich rief, die Wölfe, werd' ich nun nicht los. Wölfe werden mehr, und uns fehlen die Wege, sie zu kontrollieren.

Zur umfassenden Lösung von Konflikten bei einem etablierten Wolfsbestand reicht es nicht, lediglich die problematischen Wölfe aus dem Verkehr zu ziehen. Das gilt ganz besonders für die Alpen, wo der Herdenschutz an Grenzen stößt. Gefragt ist ein Wolfsmanagement, das auch Bestand und Verbreitung der Wölfe im Auge hat. Da es um Konflikte von Interessengruppen geht, sind sie in der Ausarbeitung der Lösungen zu beteiligen.

Im Alpenraum kommt einem zielführenden Wolfsmanagement am ehesten der Kanton Graubünden nahe. Graubünden ist eine ausreichend große Region, sie stellt mit ihren derzeit sechs Rudeln eine sinnvolle Planungseinheit dar. Die Verantwortung liegt in den Händen einer erfahrenen Behörde, dem Amt für Jagd und Fischerei, das über gut ausgebildete Fachleute im Feld (Wildhüter) verfügt. Den Ausschlag gibt aber, dass Graubünden nicht den Beschränkungen der EU unterliegt. So wurden aus dem Wolfsrudel Beverin planmäßig drei junge Wölfe von Wildhütern geschossen, der vierte auf der Abschussliste kam unters Auto. //



**Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

**Bildnachweis**

**stock.adobe.com:** Nadine Haase (Umschlag);  
Oomi (Umschlagrückseite sowie Kapiteltrenner)

2. Auflage 2023

© Athesia Buch GmbH, Bozen (2022)

**Design & Layout:** Athesia-Tappeiner Verlag

**Bildbearbeitung:** Typoplus, Frangart

**Druck:** GZH, Zagreb

**Papier:** Innenteil Munken Print White, Vorsatz Offset weiß

Gesamtkatalog unter

**[www.athesia-tappeiner.com](http://www.athesia-tappeiner.com)**

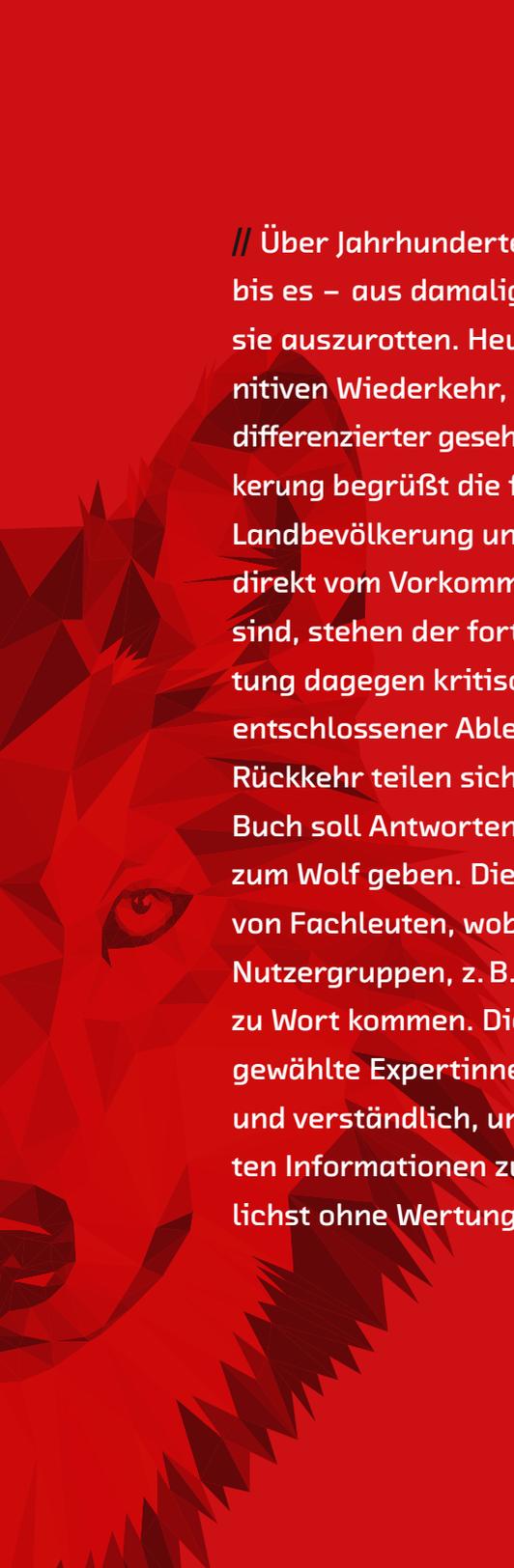
Fragen und Hinweise bitte an

**[buchverlag@athesia.it](mailto:buchverlag@athesia.it)**

ISBN 978-88-6839-569-8

FSC





// Über Jahrhunderte waren Wölfe Realität, bis es – aus damaliger Sicht endlich – gelang, sie auszurotten. Heute, nach ihrer wohl definitiven Wiederkehr, werden die Grauröcke differenzierter gesehen. Ein guter Teil der Bevölkerung begrüßt die faszinierende Wildart. Landbevölkerung und Viehzüchter, die meist direkt vom Vorkommen des Wolfes betroffen sind, stehen der fortschreitenden Ausbreitung dagegen kritisch gegenüber. Zwischen entschlossener Ablehnung und gefeierter Rückkehr teilen sich die Meinungen. Dieses Buch soll Antworten auf brennende Fragen zum Wolf geben. Die Fragen stellt eine Gruppe von Fachleuten, wobei auch die betroffenen Nutzergruppen, z. B. aus der Landwirtschaft, zu Wort kommen. Die Antworten geben ausgewählte Expertinnen und Experten, einfach und verständlich, und beinhalten die aktuellsten Informationen zum Thema Wolf – möglichst ohne Wertung. //

ISBN 978-88-6839-569-8



9 788868 395698

[athesia-tappeiner.com](http://athesia-tappeiner.com)

25 € (I/D/A)